

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich hier mit Frachtposten 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schmidt, Landwirt.

Nr. 254

Donnerstag, den 29. Oktober

1914

Gute Aussichten.

Amtliches.

Bekanntmachung des stellvert. Generalkommandos.

Die Wahrnehmungen häufen sich, daß verwundete oder kranke Mannschaften sich dem Wirtshausbesuch und übermäßigem Alkoholgenuß hingeben und auch von Holtpersonen dazu verleitet werden. Es wird deshalb zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß verwundete und kranke Soldaten der Besuch von Wirtshäusern untersagt ist und daß es den genannten Mannschaften weiterhin verboten ist, nach 5 Uhr nachmittags auszugehen, es sei denn, daß ein Genesender von seinem Vorgesetzten ausnahmsweise die Erlaubnis zum Besuch eines Theaters und dergl. erhalten hat. Angesichts der schädlichen Folgen des übermäßigen Alkoholgenußes sowohl für die Gesundheit, insbesondere der gemissten Mannschaften, als auch für die Mannszucht richtet das stellv. Generalkommando die dringende Aufforderung an die Bevölkerung, verwundete oder kranke Mannschaften nicht zum Wirtshausbesuch und zum übermäßigen Alkoholgenuß zu verleiten.

Stuttgart, den 26. Oktober 1914.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Volkerehrkurses für Frauen und Mädchen in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkerehrschule zu Gerabronn ein sechsstägiger Lehrgang für Frauen und Mädchen abgehalten werden. Die Teilnehmerinnen werden in demselben über die Zusammenfassung, Gewinnung und Behandlung der Milch, über den Nährwert derselben und ihrer Produkte unterrichtet; außerdem erhalten sie eine praktisch-theoretische Anleitung über die Verarbeitung der Milch zu Butter, Sahnmilch und Sauermilchmilch mittels der für die Haushaltung in Betracht kommenden Verfahren.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Volkerehrschullehrers zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen. Der Leiter des Kurses wird auf Wunsch angemessene Kosthülfe in Gerabronn nachweisen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 7. Dezember 1914 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schulhebenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der oben genannten Bedingungen spätestens bis zum 26. November ds. Js. an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzureichen.

Stuttgart, den 20. Oktober 1914. St. Ing.

Agl. Oberamt Nagold.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 26. Okt. 1914, Staatsanzeiger Nr. 256, betr. Kriegerpostkarten hingewiesen.

Es ist dafür zu sorgen, daß anständige und geschmacklose Karten weder ausgestellt noch verteilt werden.

Nagold, den 28. Okt. 1914.

Ammann Mayer.

Sichel-Rufung.

Die wahlberechtigenden Körperschaften, Gemeinden und Stiftungen werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 26. Okt. 1914, Staatsanzeiger Nr. 256, betr. die Rufung von Sichel für die Schwelmeß, zur Nachachtung hingewiesen.

Nagold, 28. Okt. 1914.

Ammann Mayer.

Die Kämpfe in Belgien und Nordfrankreich.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 28. Okt. vormittags. Amtlich. (Tel.) Mitteilung der obersten Heeresleitung: Die Kämpfe bei Neuport-Digumiden dauern noch an. Die Belgier erhielten erhebliche Verstärkungen. Unsere Angriffe wurden fortgesetzt. 16 englische Kriegsschiffe beteiligten sich am Kampfe gegen unseren rechten Flügel. Ihr Feuer war erfolglos. Bei Ypern ist die Lage am 27. Okt. unverändert geblieben. Westlich von Lille wurden unsere Angriffe mit Erfolg fortgesetzt.

Im Argonnerwald sind wieder einige feindliche Schützengräben genommen worden, deren Besatzung zu Gefangenen gemacht wurde. Auf der Westfront hat sich weiter nichts wesentliches ereignet.

In Polen mußten die deutsch-österreichischen Truppen vor neuen russischen Kräften, die von Zwangorod-Warschau und Nowogeorgiewsk vorgingen, ausweichen, nachdem sie bis dahin in mehrtägigen Kämpfen alle russischen Angriffe erfolgreich abgewiesen hatten. Die Russen folgten zunächst nicht. Die Vordrängung vom Feind geschah ohne Schwierigkeiten. Unsere Truppen werden sich der Lage entsprechend neu gruppieren. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Wie ein furchtbares Erdbeben.

Das „Dollg Tagblatt“ meldet aus Christiania: Die britischen Schützengräben bei La Bassée sind, wie dem „Dollg Chronicle“ von der holländischen Grenze gemeldet wird, das Ziel eines furchtbaren Bombardements gewesen. Es seien anfangs keine Zeichen dafür vorhanden gewesen, daß die Deutschen beabsichtigt hätten, auf einzelne Punkte einen Sturmgang zu richten, obwohl britische Flieger gemeldet hätten, daß große Truppenmassen hinter der Feuerlinie angesammelt würden. Plötzlich seien die Deutschen wie ein furchtbares Erdbeben herangebraust. Es war — so erzählt der Korrespondent — als sollte alles von diesem drohenden Erdbeben erschüttert werden. Schließlich war es ein Ding der Unmöglichkeit, dem deutschen Angriff aufzuhalten. Die Schützengräben wurden gestürmt und die deutschen Truppen rückten ohne Aufenthalt vor, so daß sie auf ihrem Marsch nach der Küste auf keinen ernsthaften Widerstand stoßen würden. Dann kamen große britische Verstärkungen heran. Die britischen Verluste in diesen Kämpfen müssen mit einer vierstelligen Ziffer geschrieben werden.

Die schweren Verluste der Belgier.

London, 27. Okt. (W.I.B. Nicht amtlich.) Die „Dollg Mail“ meldet aus Haare: Ein belgisches amtliches Communiqué sagt, daß die Lage am Sonntagabend besser war als am Samstag, wo die Belgier die Stellungen am Yser-Fluß aufgeben mußten und 2 1/2 Meilen zurückgeworfen wurden. Selben kamen die Belgier, verdrängt durch Verbündete, wieder an verschiedenen Punkten des Flusses in Berührung mit dem Feind. Die Verluste der Belgier betragen in den neun Tagen, wo in diesem Gebiete gekämpft wurde, 10 000 Tote und Verwundete.

Ein vorteilhafter Schützengraben.

Rotterdam, 27. Okt. Wie laut Deutscher Tagesztg. aus Paris gemeldet wird, suchen die Franzosen im Norden den Deutschen eine wichtige Stellung zu entreißen, die gleich zu Anfang in deren Hände fiel. Es ist dies der tiefe Graben des Nordkanals, der seiner Vollendung entgegensteht. Dieses 95 Kilometer lange Kanalbett beginnt in Arleuz, gegenüber von Peronne, und berührt die Punkte Cassigny und Rogn, um bei der Stadt Rezon zu enden. Im Besitze dieses Kanalbettes hatten die Deutschen einen vorteilhaften Schützengraben zu ihrer Verfügung, den sie durch starke Besatzungen fast unannehmbar machten, auf den es aber jetzt die Verbündeten mit aller Gewalt abgesehen haben.

Schwere Verluste der Franzosen bei Loul-Birten.

Genf, 27. Okt. Der „Lokal-Anzeiger“ entnimmt hiesigen Blättern folgenden Bericht: Tiefe Trauer und Niedergeschlagenheit verursachten in Paris die über Schweizer Grenze kommenden Meldungen über die schrecklichen französischen Verluste im Woëvre-Gebiete. Bei der Eroberung von Camp-des-Romains durch die Deutschen sind in der Schlachtlinie Loul-Verban über 40 000 Mann gefallen (?), ohne daß ein befriedigendes Resultat erzielt wurde. Beunruhigend ist der Verlust an moderner Artillerie, die gerade auf den heiß umkämpften Höhen jenes Raumes entscheidenden Wert besitzt. Generalissimo Joffre ließ die Lücken der Kampffront demals durch gute Truppen ausfüllen; heute ist das nicht mehr möglich; die Qualität der Nachschubs ist so geringwertig, daß die Klagen der Kommandierenden bei der Hierarchie sehr aufgebracht, weil er die schlimmen Resultate im Woëvre-Gebiete verschleiert habe.

Die Württ. Landwehr im Gebweiler Tal.

(S.R.G.) Wie dem „Kaiser Ruler“ berichtet wird, währte die unumschränkte Herrschaft der Franzosen im Gebweiler Tale bis zum 6. Sept. In diesem Tage kam es zwischen württemb. Landwehr und Franzosen zu einem ersten Gefecht, bei dem die Franzosen ins hintere Tal zurück bis hinter Lautenbach-Zell gedrängt wurden. Das Geschützfeuer richtete in Schweißhausen, Lautenbach und Lautenbach-Zell bedeutenden Schaden an. Verschiedene Häuser, insbesondere aber auch die Friedhöfe wurden schwer mitgenommen. Am 21. September wurde dann das Schulhaus von Lautenbach-Zell, in dem sich eine Feldwache befand, von einer Abteilung des 12. französischen Jägerregiments von Remiremont überfallen. Die Franzosen wurden aber, einen Toten zurücklassend, zurückgeschlagen. Am 26. Sept. ließen die Franzosen ihre Geschütze aus den hinteren Berge hören. Ihr Ziel war der neue Kirchturm in Lautenbach-Zell und das neben der Kirche liegende Pfarrhaus. Neben dem Kirchturm wurde das Tor des neuen Turms, das eben vor dem Kriegsausbruch fertig war, schwer beschädigt. Am 8. Okt. wiederholten die Franzosen ihre Kanonade mit Geschützen von stärkerem Kaliber. Mehrere Häuser, auch die Gottesackerkapelle wurde durch Granatschüsse beschädigt. Seitdem suchen die Franzosen immer wieder vorzudringen, werden aber von der tapferen württ. Landwehr in Schach gehalten. Der Viehbestand der Bergbewohner wurde von den Franzosen stark mitgenommen, auch der Furschaden im Gebweiler Tal ist infolge der häufigen Kanonade bedeutend.

Neue indische Truppen.

Die „Deutsche Tagesztg.“ meldet aus Marseille: Am Sonntag sind hier 27 000 Hindu eingetroffen, die nach der Front geschickt werden sollen.

Wieder ein Völkerrechtsbruch Englands.

(S.R.G.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Die deutsche Gesandtschaft in Haag teilt einem holländischen Blatt mit: Britische Kreuzkreuzer zur See haben bei einem Gefecht mit deutschen Torpedobooten in der Nähe der niederländischen Küste am 17. Okt. das zur Aufnahme von Verwundeten und Schiffbrüchigen auf

Wien, 26. Okt. (Kartoffelmarkt.) Ingeführt waren rund 1000 Ztr. Die Nachfrage war sehr lebhaft. Von gewöhnlichen Sorten wie Wollmann, Indultrie, Scherflocken, Magnum bonum usw. kostete der Ztr. 3.50-4.50 A, von Salatkartoffeln 7.20 A.

Nutzung der Eicheln für die Schweinefleisch. Um der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung die Ausnutzung der Eichelmast in den Staatswaldungen in möglichst weitgehender Weise zu ermöglichen, hat die Staatsforstverwaltung die Forstämter angewiesen, das Sammeln von Eicheln durch Aufstellen mit den Händen — also ohne Anwendung von Rechen und sonstigen Werkzeugen — unentgeltlich zu gestatten in allen Staatswaldungen, in denen nicht durch das Gerede Beschädigungen des Nachwuchses zu befürchten sind oder in denen nicht die Deckung des eigenen Eichelbedarfs sonstiges Sammeln ausschließt.

Wein.

Canakatt, 26. Okt. Mehrere Käufe zu 300-305 A für 3 Hekt. Hoch einige gute Reife feil.

Canakatt, 27. Okt. Bei der gestern stattgefundenen Weinmarktversteigerung in der hiesigen Keller wurden per Hekt. der Direktor Reitschlein 124 A und per Hekt. des Güterbestellers-Verlins 132 A gelöst.

Unterriethelm, 26. Okt. (Letzte Ausgabe.) Alles verkauft zu 290-300 A, Riesling 350 A der Eimer. Die heutige Weinversteigerung der Kgl. Hofkammer erbrachte für Trollinger 140-150 A, Sylvaner 125 A, Riesling 180-200 A für 1 Hektoliter.

Heilbronn, 26. Okt. (Stadtkeller.) Die Lese dauert fort. Die Verkäufe gehen flott weiter. Die Preise halten sich auf der bisherigen Höhe: für weißer Gewächs 225, 230 A, Schiller 235, 240 A, rot Gewächs 210, 215 A. Die Qualität wird durchgängig ein guter Mittelwein nach den amtlich ermittelten Gewichtsgraden.

Büchertisch.

Kriegsbuch für die Jugend und das Volk. (Majestände IV. Jahrgang, Heft 1.) Preis halbjährlich (10 reich illustrierte Hefte) M. 1.50. Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Letzte Neuigkeiten.

München, 28. Okt. (W.T.B.) Die München-Kugaburger Abendzeitung meldet: Kronprinz Rupprecht von Bayern hat als Kommandierender der 6. deutschen Armee an seine Soldaten folgenden Armeebefehl gerichtet: „Soldaten der 6. Armee! Wir haben nun das Glück, auch die Engländer vor unserer Front zu haben, die Truppen jenes Volkes, dessen Nieder seit Jahren an der Arbeit marer, uns mit einem Ring von Feinden zu umgeben, um uns zu erdroffeln. Ihm haben wir diesen blutigen, ungeheuren Krieg vor allem zu verdanken. Darum, wenn es jetzt gegen diesen Feind geht, ist Vergeltung für die feindliche Hinterlist, für so viele schwere Opfer, zeigt ihnen, daß die Deutschen nicht so leicht aus der Weltgeschichte zu streichen sind, zeigt ihnen das durch deutsche Hiebe von ganz besonderer Art. Hier ist der Gegner, der der Wiederherstellung des Friedens am meisten im Wege steht. Drauf! Rupprecht.“

Sarajewo, 28. Okt. In dem Hochverratsprozess sind folgende Urteile gefällt worden: Die Angeklagte **Mic, Veljko Cibrilovic, Nedza Kerovic, Jovanovic und Milovic** wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. **Mitar Kerovic** wurde zu lebenslänglichem schweren Kerker, **Princip, Cibrilovic u. Grabez** zu je 20 Jahren, **Basa Cibrilovic** zu 16 Jahren, **Popovic** zu 13 Jahren, **Kranjcek und Gjukic** zu 10 Jahren, **Sijanovic** zu 7 Jahren, **Jagorac** und **Perin** zu je 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Wien, 28. Okt. (W.T.B.) Amtlich wird verkündet vom 28. d. M.: Am 27. d. M. haben wir in **Serbien erneut Erfolge** errungen. Der Ort **Ravnje**, und die stark befestigte feindliche Stellung an der **Dammstraße südlich Crnabara** in der **Racoa** wurden nach tapferer feindlicher Gegenwehr von unseren Truppen erstickt. Hierbei wurden 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erobert, 5 Offiziere und 500 Mann gefangen genommen und viel Kriegsmaterial erbeutet. **Postlock, Feldzeugmeister.**

Frankfurt a. M. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel: Die **rumänische Regierung** hat eine Kommission nach **Illinois** zum **Ankauf von vorläufig 20 Millionen Patronen** für **Maschinengewehre** entsandt.

Wien, 28. Okt. (W.T.B.) Amtlich wird verkündet vom 28. mittags: In **Galizien** ereignete sich auch gestern **nichts Wesentliches**. An manchen Stellen der Front haben sich beide Gegner eingegraben. Unsere schweren Geschütze verschiebten mehrere feindliche Batterien und Stützpunkte. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: **v. Höfer, Generalmajor.**

Ueber die Kriegslage in **Polen** berichtet der österreichisch-ungarische Generalstab gleichlautend mit der deutschen obersten Heeresleitung.

Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag. Bischof früh, vom Abend trocken und mäßig kühl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: **R. Zaiser** — Druck u. Verlag der **G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei** (Carl Zaiser), Nagold.

Bekanntmachung, betr. den Eintritt in die Jugendwehr.

In der ersten Zeit, in der wir leben, ist es heilige Pflicht der Jugend, die früher oder später zu der Fahne einberufen wird, ihren Körper und Willen zu stellen zum Kampf fürs Vaterland. Zur Förderung werden überall in Deutschland während der Kriegszeit Jugendwehren errichtet. Ihr Ziel ist die Vorbereitung der Jugend für den Heeresdienst und ihre Gewöhnung an Aufmerksamkeit, Gehorsam und Verantwortlichkeit. Die Jugendwehr soll die ganze im Jahre 1898 oder früher geborene männliche Jugend ohne jeden Unterschied umfassen.

Et. Verfügung des K. Kriegsministeriums Nr. 974 K. 14 K. sollen die jungen Leute vom 16. Lebensjahr aufwärts während der Dauer des Krieges für den militärischen Hilfs- und Arbeitsdienst wie für den ihnen bevorstehenden Dienst im Heere durch Bildung einer Jugendwehr vorbereitet werden. In Anbetracht der patriotischen Bedeutung einer solchen Wehr werden die im Laufe des Krieges geschäftes zurückgestellten jungen Leute, sowie die vorläufig nicht einmündigen Kriegsfreiwilligen aufgefordert, sich bei der Jugendwehr zu melden, da ihnen dort Gelegenheit geboten wird, eine militärische Vorbildung zu erhalten.

Anmeldungen zum Eintritt in die Jugendwehr nimmt das Oberamt oder das Stadtschultheißenamt bezw. Schultheißenamt entgegen.

Den 29. Oktober 1914.

K. Oberamt: Kommerzell. K. Bezirkskommando: Scholl.

Volksbibliothek.

Während der Kriegszeit wird wöchentlich **Donnerstags von 4 bis 1/2 5 Uhr** im Mädchen Schulgebäude, unten links, Bücherentlehnung stattfinden **Stadtpfarrer Dr. Schairer.**

Soldaten u. Rekruten kauft bei **Carl Hölzle, Sattler.**



in großer Auswahl:

Soldaten-Wäschefächer, Brustbeutel, Klopfspeitschen, gefattlerte u. andere Hosenträger, Portemonnaie, Reitertäschchen, gefütterte Wintermanschetten usw.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen

Versand-Schachteln

zu 250 und 500 Gramm empfiehlt die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.**

Pferchverkauf

am nächsten **Samstag, morgens 8 Uhr** auf der **Stadtpflege-Kanzlei** in Nagold.

Hochdorf, M. Horb, Steinerne

Kraut-Standen

nach beliebiger Größe sind zu haben bei

Ernst Katz, Steinbruchbesitzer.

Eine gut erhaltene **Einspanner-Chaise**

hat zu verkaufen. Preis 200 A. **Ostfander, Rittergut Türrnhardt, Station Gündringen.**

Unterjettingen.

Eine gute **Milchziege** samt einer jüngeren, beide hornlos, hat zu verkaufen.

Peter Scholl.

Sobald erschienen: **Tongers Taschen-Musik-Album Band 61.**

56 Vaterlands-Lieder mit Klavierbegleitung und

9 Armee-Märsche für Klavier (leicht).

Die große Zeit, in der wir leben, findet in diesen Liedern und Märschen ein laut widerhallendes Echo. Es sind die alten, lieben Lieder, die wir tausendmal gehört und gesungen, die aber unter dem Brausen des gewaltigen Weltsturmes eine verjüngte Gestalt erhalten und mit heiligem Feuerbrand uns Herzen entflammen. Nr. 1-65 zusammen in einem Band, schön und stark kartoniert **Mark. 1 -**

Dieselben 56 Lieder, nur Texte, hübsch broschiert 10 A, 11 Stück A 1.-, 115 Stück A 10.-

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser, Buch- und Musikalienhandlung.**

Pfrondorf. Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der **† Katharine Dürr, Händlerin von Pfrondorf,** werden aufgefordert, ihre Ansprüche sofort hierher anzumelden. **Nagold, den 28. Okt. 1914. K. Bezirksnotariat.**

Dankagung.

Für die steten Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hingang unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders

Albert Gabel,

entgegengebracht wurden, für den erhebenden Gesang des vereinigten Liebeckranzes und Sängerkranzes, die ehrenbaren Nachrufe und Kranziederlegungen durch Herrn Chorfürst für das Reservelazarett Nagold, durch den Militär- und Veteranenverein, Sängerkranz und Radsfahrer-Verein, die Altersgenossinnen und Altersgenossen, sowie für die überaus große Begleitung der Militär-Abteilungen, der Einwohnerschaft und Auswärtigen und der Nagolder Stadtkapelle sagt aufrichtigen Dank.

Familie Gabel.

Zur Herstellung von Druckarbeiten jeder Art empfiehlt sich die **Buchdruckerei des Gesellschafters.**

Reiche Auswahl in **Kalender** für das

Jahr 1915

verrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlg. Nagold.**

